

Tagung der Propsteisynode am 11.03.2014 in der Kirchengemeinde Steterburg

Die Tagung der Propsteisynode fand an diesem Abend im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Steterburg statt. Pfarrerin Katharina Pultke begrüßte die Teilnehmer mit einer kleinen Andacht.

Die Vorsitzende, Frau Elisabeth Lauer, begrüßte als Gast den Landesbischof Dr. Christoph Meyns.

Herr Dr. Meyns stellt sich mit einem kurzen persönlichen Lebenslauf den Synodalen vor. Anschließend hatten die Synodalen die Möglichkeit, mit Dr. Meyns in einen Dialog zu treten. Propst Kuklik bat Herrn Dr. Meyns den Synodalen seine Sicht von Salzgitter mitzuteilen. Danach wurde die Aussprache eröffnet:

Pf. Claus-Dieter Sonnenberg: Kirche ist Arbeit in der Gemeinde vor Ort.

Dr. Christoph Meyns: Der Trend geht weg von den Gemeinden, hin zu den kirchlichen Orten. Die Wichtigkeit von kirchlichem Leben wird festgestellt. Wo und in welchen Arbeitsfeldern findet kirchliches Leben statt?

Marco Kreit: Das Tempo für die Umsetzung der geplanten Strukturveränderungen ist zu schnell. Sollten nicht erst einmal die Erfahrungen aus den Proberäumen festgestellt und ausgewertet werden?

Dr. Christoph Meyns: Es gibt durchaus viele Gemeinden, denen das Tempo zu langsam ist. Die Landes-synode muss das Tempo entscheiden.

Pf. Hagen Rautmann: Die kirchlichen Einrichtungen (Kindertagesstätten, Altenheime) fallen bei der neuen Pfarrstellenberechnung weg. Das wird schwierig auch für Gestaltungsräume, die eine große Anzahl dieser Einrichtungen betreuen müssen.

Dr. Christoph Meyns: Die Verantwortung für die Verteilung der Pfarrstellen hat dann die Propstei. Pfarrstellen und Arbeit müssen anders organisiert werden.

Diakon Armin Baars: An der Basis entsteht „Angst“ um die Kirche und die Zukunft der Kirche.

Dr. Christoph Meyns: Angst vor Veränderungen sind normal. Es muss ein Trauerprozess einkalkuliert werden. Der Kontakt der Menschen zur Kirche lässt nach, wie in anderen „Vereinen“ auch. Die Pfarrverbände neuen Typs sind ein Versuch, die Kirchengemeinden am Leben zu erhalten. Ein- und Austritte haben kaum etwas zu tun mit der kirchlichen Arbeit vor Ort.

Dr. Uwe Klotz: Ist die Gemeindefarbeit zweitrangig? Ist man nur mit Strukturen beschäftigt und werden demnächst katholische Strukturen eingeführt?

Dr. Christoph Meyns: Das Bindungsverhalten der Menschen geht zurück. Die Individualisierung der Gesellschaft schwächt die Institutionen. Keine Verabsolutierung der Kirchengemeinde!

Pf. Klaus Kiekhöfer: Müssen Gemeindepfarrer sich für ihre Tätigkeit und ihre Berechtigung dafür entschuldigen?

Dr. Christoph Meyns: Beziehungsarbeit wird nur noch mit dem verbleibenden Personal möglich sein. Für alle wird es anders werden. Die Aufgabe für die nächsten Jahre wird sein, diese Chancen, Risiken und Gefahren zu bewältigen.

Statement von Propst Kuklik: Die Propstei wünscht sich die Freiheit zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Sie hat sich sehr früh mit den Gestaltungsräumen (hier Regionen) beschäftigt. Der Beteiligungsprozess aller Kirchengemeinden dazu war und ist sehr groß.

Zum Rückblick auf den Propsteitag im Januar stellt Propst Kuklik klar, dass die Voten der Propstei SZ-Lebenstedt nicht berücksichtigt wurden und die Teilnehmer aus dem Landeskirchenamt in keiner Weise auf die Sachstände in der Propstei SZ-Lebenstedt eingegangen sind. Man konnte gut erkennen, dass die Oberlandeskirchenräte nur ihr „Standard-Programm“ für die Propsteibereitigung abgespult haben. Ein wirkliches Interesse an den Argumenten der Kirchenvorstandsmitglieder war nur schwerlich erkennbar. Es bleibt festzuhalten, dass ein kommunikativer Stil nötig ist und eingefordert werden sollte.

Frau Grote aus der Verwaltungsstelle stellte den Haushaltsvollzug mit 3.200 Buchungen vor und erläuterte diesen. Der Haushaltsvollzug wurde mit einem Volumen von 1.038.062,95 Euro einstimmig angenommen und verabschiedet.

Renate Bares und Irmela-Carmen Dönitz hatten die Rechnungsprüfung durchgeführt und beantragten die Entlastung der Anordnungsberechtigten und der Verwaltungsstelle. Die Entlastung der Verwaltungsstelle und der Anordnungsberechtigten wurde vorbehaltlich der überörtlichen Prüfung einstimmig beschlossen.

Frau Grote stellte außerdem den Haushaltsplan 2015 mit Erläuterungen vor. Der Haushalt der Propstei schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 964.432 Euro und wurde einstimmig beschlossen.

Propst Kuklik berichtete über die Fusionsgespräche der Propsteivorstände von SZ-Bad und SZ-Lebenstedt. Im Jahr 2018 wird evtl. die Dienstzeit des Lebenstedter Propstes enden und es finden die

Wahlen zu den neuen Kirchenvorständen statt. Die Zeitleiste (siehe Anlage) sieht darum einen Zusammenschluss der beiden Propsteien zum 01.01.2019 mit dem Namen „Propstei Salzgitter“ vor. Zu diesem Zeitpunkt werden sämtliche Gremien, sowie das Leitungsgremium neu gewählt. In einer gemeinsamen Herbstsynode könnten dazu die Beschlüsse gefasst werden.

Pastor Fitzke stellte in einem Rückblick zu Propsteitag sehr beeindruckt fest, mit wie viel Engagement und Mut sich die Teilnehmer des Propsteitages eingebracht haben. Bemerkenswert war auch die gute Vorbereitung der KirchenvorsteherInnen. Vonseiten der Synodalen wurde weiterhin festgestellt, dass das Thema Gestaltungsräume kompliziert und umfassend für die ehrenamtliche Mitarbeit ist. Propst Kuklik stellte mit Bedauern fest, dass die Oberlandeskirchenräte nicht auf die Eingaben, vor allem auch auf die theologischen Fragen, der Propstei SZ-Lebenstedt eingegangen sind. Die Stellungnahmen im Intranet der Landeskirche sind eher zurückhaltend und nicht, wie der Dr. Meyns feststellte, positiv dargestellt. Auch die Stellungnahme der VELKD ist eingetroffen und ins Netz gestellt. Propst Kuklik stellte Auszüge daraus vor und erläuterte diese. Er dankte Pf. Matthias Bischoff für die ausführliche praktische Darstellung der Auswirkungen der neuen Gestaltungsräume anhand seines Pfarrverbandes. Er ist sehr dankbar für die aktive und unerschrockene Beteiligung der KirchenvorsteherInnen!

Pf. Klaus Kiekhöfer wird in diesem Jahr von dem Amt des stellvertretenden Propstes zurücktreten. Grund: Das Ausscheiden des Propstes und sein Ausscheiden sollen sich nicht überschneiden. Es stellte noch einmal klar, dass es keine weiteren Gründe für seinen Rücktritt gibt, um evtl. Gerüchten zuvorzukommen! Durch den vorzeitigen Rücktritt soll eine Einarbeitung für den Nachfolger ermöglicht werden. Die Wahl des neuen Stellvertreters soll in der Herbstsynode erfolgen. Propst Kuklik dankte Herrn Kiekhöfer für die 20 Jahre faire, offen und fast geschwisterliche Atmosphäre und Zusammenarbeit im Propsteivorstand und erläuterte das Verfahren zur Wahl eines neuen Stellvertreters. Pf. Kiekhöfer gratulierte Propst Kuklik zu dessen 40 jährigen Dienstjubiläum und überreicht im Namen der Propsteisynode eine Aufmerksamkeit. Propst Kuklik bedankt sich sehr herzlich.

Propst Kuklik gab zum Ende der Sitzung noch Infos zum Solidaritätsfonds. Zurzeit haben sich 20 Kirchengemeinden angeschlossen. Propst Kuklik dankt allen Beigetretenen für Ihr Engagement und hofft, dass die ungeschlossenen Kirchengemeinden sich vielleicht auch noch beteiligen.

Frau Lauer dankte der Kirchengemeinde Steterburg für ihre Gastfreundschaft. Die Synode endete mit Gebet und Segen durch Propst Kuklik.
Claudia Nawo